



deutsch  
türkisch

## Liebe Mama, lieber Papa,

glaubt mir, es fällt mir nicht leicht, nach vier langen Jahren und vielen schlaflosen Nächten an Euch zu schreiben.

Ich weiß, dass auch Ihr keinen Tag verbracht habt, ohne an mich zu denken: Tage voller Zorn, voller Enttäuschung, aber auch voller Sorge um mich. Tante Feride hat mir erzählt, dass Du, Mama, ständig weinst.

Ich hatte Tante Feride schon bald, nachdem ich von zu Hause fortgelaufen war, angerufen und ihr gesagt, dass es mir gut geht und dass ich in einer anderen Stadt zur Schule gehen würde. Sie hat mir zugehört, mich am Telefon getröstet und mir Ratschläge gegeben. Sie hat mir den Weg zu Euch zurück bereitet. Sie hat mich aber auch dabei unterstützt, meinen eigenen Weg zu gehen. „Sieh zu, dass du erst einmal deine Schule erfolgreich beendest“, sagte sie. Sie war in der ganzen Zeit meine einzige Verbindung zu Euch, vor allem dann, wenn ich Euch am meisten vermisst habe. Wenn ich an Euch denke und daran, warum wir schon so lange voneinander getrennt sind, kommen mir heute noch die Tränen.

Ich hoffe und wünsche mir, dass Ihr mir verzeihen könnt. Andererseits frage ich mich immer wieder, was ich denn so Schlimmes getan habe, dass es verziehen werden müsste...

Wenn ich Euch jetzt schreibe, ist es, als würde ich zum ersten Mal wirklich mit Euch reden. Vor vier Jahren konnte ich das nicht. Ich musste für das, was ich Euch schon damals sagen wollte, erst eine neue Sprache lernen, in der ich sagen kann, was ich möchte und was ich fühle, und Worte finden für meine Gedanken, meine Träume und Ängste. Und ich musste lernen, nein zu sagen. Das hat am längsten gedauert.

Liebe Mama, lieber Papa, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Ach, bitte lest, was ich Euch schreibe. Ich bin doch Eure Tochter und habe Euch lieb!

Ich werde an dem Punkt beginnen, als ich von zu Hause fortlief – oder vielleicht sollte ich sogar noch ein bisschen weiter zurückgehen?

Ich muss gerade daran denken, wie es in den ersten Jahren meiner Schulzeit war. Du bist jeden Tag arbeiten gegangen,

## Sevgili Anneciğim, Sevgili Babacığım,

Dört yıl aradan sonra, ki bu sayısını unuttuğum hasret, acı ve gözyaşı dolu gecelerden ibaret, yeniden söze başlamak, ya da daha doğru bir deyişle, şimdi size yazmak, inanın kolay değil. Sizin de beni düşünmeden bir gününüzün geçmediğini biliyorum: bana olan öfkeniz, hayal kırıklıkları, gözyaşlarınız, benim hayatımdan endişe ettiğiniz günler... Tüm bunları anlattı Feride teyzem.

Evden ayrılır ayrılmaz Feride teyzemi arayıp iyi olduğumu ve başka bir şehirde okula başladığımı bildirmekle akıllıca bir iş yaptığımı şimdi iyice kavıyorum. Sağolsun, beni telefonda çok dinledi, ağladığım veya üzgün olduğum zamanlarda beni teselli etti, bana yol gösterdi. Sizlerle ilişki kurabilmem için beni geleceğe hazırladı. Bir yandan da kendi yolumu kendim bulmam konusunda beni yüreklendirdi. “Her şeyden önce başarıyla okulunu bitirmelisin,” dedi. Sizinle olan ilişkimin kopmamasını sağladı, özellikle size ihtiyacım olduğu zamanlarda. Sizi düşündüğüm zaman hep ağladım, ağlıyorum ve şu soruyu sordum: Neden biz böyle olduk, ayrıyız. Umarım beni bağışlarsınız. Bağışlamanızı istiyorum. Bir taraftan da “bağışlanacak ne yaptım ben?” diye kendi kendime soru sormadan edemiyorum.

İnanır mısınız, şimdi şu mektubu yazarken sanki ilk kez sizinle gerçekten konuşuyormuşum gibi bir duyguya kapılıyorum. Dört yıl önce yapamazdım bunu. O zamanlar size söylemek istediğim şeyler için bir dil öğrenmem, geliştirmem gerekiyormuş. Bir dil ki, dilden öte, onunla duygularımı, düşüncelerimi, korkularımı söyleyebileceğim. Ve “HAYIR” diyebilmesinin öğrenmem gerekiyormuş. Ki bunu öğrenmem kolay olmadı!

Sevgili annecim, sevgili babacım, nasıl anlatsam, nasıl başlasam? Ah, bilemiyorum. Yazdıklarımı lütfen okuyunuz. Sizleri seven kızınızın sesine kulak veriniz.

Taa o günlerden başlayacağım, başlamak istiyorum. Ya da daha gerilere gitmek istiyorum.

İlkokul çağım gözlerimin önüne geliyor annecim. Sen her gün işe gidiyordun. İşin çok ağırdı. Çok yoruluyordun, yorgun geliyordun eve. Ben senden önce gelmiş oluyordum.



Mama. Deine Arbeit war schwer. Du kamst immer völlig erschöpft nach Hause. Ich war meistens vor Dir daheim und machte die Wohnung sauber, so gut es ein Kind halt kann. Du hast die Einkaufstaschen im Korridor stehen lassen, Deine Schuhe ausgezogen und Dich auf das Sofa im Wohnzimmer gesetzt. Wenn ich mich zu Dir gesetzt habe, hast Du mich angelächelt, mich in den Arm genommen und gedrückt. Und ich wünschte mir dann, dass es nie anders werden würde.

Aber es wurde anders als ich 12 oder 13 Jahre alt wurde. Statt Liebkosungen und wundervolle Geschichten, die Du mir erzähltest, wenn Du mal ein bisschen Zeit hattest, gab es nun ein gehetztes „Du bist jetzt ein großes Mädchen. Pass auf dich auf, mach uns keine Schande. Pass auf, dass die Leute nicht über dich reden...“ Ich habe das nie verstanden, Mama. Was hatte sich denn geändert, außer dass ich älter wurde? Warum sollte ich Euch plötzlich „Schande“ machen? Ich fühlte mich auf einmal ganz verlassen und wagte gar nicht, Dich danach zu fragen. Damals wünschte ich mir, dass Du mehr Zeit für mich hättest, mit mir reden und mir zuhören würdest und dass Du mit mir lachen würdest wie die Mütter der anderen Mädchen aus meiner Klasse. Die kamen manchmal in die Schule und sprachen mit den Lehrern oder holten ihre Kinder ab. Dann konnte ich sehen, wie fröhlich sie waren. Wie sehr habe ich das vermisst, Mama! Vielleicht konntest Du das nicht, vielleicht fehlte Dir die Ruhe dafür, vielleicht hattest Du unsere vertrauten Momente auf dem Sofa vergessen unter der Last, die Du zu tragen hattest. Ich konnte es damals noch nicht benennen, aber ich fühlte, wie wir uns immer weiter voneinander entfernten und dass das Vertrauen zwischen uns verloren ging.

Das zu ertragen war nicht leicht für mich, Mama. Vielleicht habt Ihr Euch als Jugendliche auch so einsam und unverstanden gefühlt. Aber rechtfertigt das denn, dass Ihr mit mir genauso umgegangen seid wie Eure Eltern mit Euch? Ich hatte ständig ein schlechtes Gewissen, weil ich immer Versteck spielen und gegen Eure Verbote handeln musste. Wenn Ihr nur einmal mit mir geredet hättet, wäre mir damals vieles erspart geblieben.

Wie sollte ich zum Beispiel meiner Lehrerin sagen, dass meine Eltern mir nicht mehr erlauben würden, weiterhin an der Theater-AG teilzunehmen, nur weil ich nun schon 13 war? Das hätte doch niemand verstanden, vor allem, weil ich doch so gut war und gerne Theater gespielt habe. Ich habe mir so gewünscht, dass Ihr stolz auf mich sein und Euch mit mir freu-

en würdet, so wie es immer war, als ich noch in die Grundschule ging.

Könnt Ihr Euch eigentlich vorstellen, wie schwer es für eine 13jährige ist, immer das Nachsehen haben zu müssen, immer Außenseiterin zu sein, wenn die anderen zusammen Spaß haben? Ich konnte das damals nicht in Worte fassen. Deshalb habe ich, wenn auch mit Gewissensbissen, heimlich an der Theater-AG teilgenommen. Und es ist mir nichts passiert, obwohl ich auch mit den Jungen aus unserer Schule Theater gespielt habe.

Ich habe mich oft sehr allein gelassen gefühlt. Ich frage mich manchmal, Mama, wie Du zulassen konntest, was Cemil mir antat. Es fällt Dir bestimmt auf, dass ich ihn immer noch nicht „Abi“ (älterer Bruder) nenne. Diesen Respekt verdient er nicht. Er hat mich zu Hause geschlagen. Er hat mir auf der Straße nachspioniert. Er hat meine Schulkameraden bedroht. Was hätte ich dagegen machen oder sagen können? Die Worte waren mir ausgegangen. Das Einzige, was ich wusste, war, dass das, was er tat, nicht richtig war. Mich wehren konnte ich nicht, denn dazu hätte ich Euren Rückhalt gebraucht. Ihr aber habt weggeschaut. Ihr hättet ihn daran hindern können. Aber Ihr habt geschwiegen. Ihr, als meine Eltern, wart die einzigen, die mich hätten beschützen können. Oh, wie sehr ich mir das immer gewünscht habe!

Könnt Ihr Euch noch erinnern, wie ich Euch eröffnet habe, dass ich den Realschulabschluss machen wollte? Meine Lehrerin, die nette Frau Dingfeld, hatte mich dazu ermuntert, denn dann wäre der Weg zum Abitur und zum Studium halbwegs geebnet gewesen. Sie sagte, ich könne das schaffen. Ich war damals 17 Jahre alt und versuchte Euch dafür zu gewinnen. Ängstlich sprach ich das Thema an. Papa hörte mir zu. Cemil mischte sich nicht ein, wie es sonst seine Art war. Das machte mich mutig. Ich erzählte Euch, dass ich nach dem Schulabschluss Bibliothekarin werden wollte. Nicht, dass ich gewusst hätte, wie das genau gegangen wäre. Aber ich wusste, dass ich Bücher liebte.

Woher sollte ich wissen, dass hinter Eurer abwartenden Haltung schon ein fertiger Plan für mein Leben lauerte? Ich erzählte in allen Einzelheiten von meinen Vorstellungen über meine berufliche Zukunft. Und dann ... – Was hat Papa dann gesagt? Verheiratung! Mich einem Mann geben! Ich traute





Sen gelesiye evi bir çocuk ne kadar yapabilirse o kadar temizliyordum. Sen eve girer girmez alış veriş çantasını holde bırakıp, ayakkabılarını sıyırıp oturma odasındaki kanapeye uzanıyordun. Ben yanına sokulunca gülümseyip beni kendine çekiyor ve sıkı sıkı bağrına basıyordun. Ben, hayatın hep o andaki gibi kalmasını diliyordum.

Ama kalmadı, her şey birden değişti. Ben o zamanlar 12, 13 yaşlarındaydım. O güzelim kucaklamaların, okşamaların ve zamanın oldukça bana anlattığın eşsiz hikâyelerin yerini, beni korkutan, huzursuz eden şeyler almıştı. Bana, „Artık koca kız oldun. Kendine dikkat et. Yüzümüze kara çıkarma. Sakın, millet hakkında dedi kodu etmesin...” gibi şeyler söylüyordun. Bense bunları anlamakta zorlanıyordum. Ne değişmişti ki? Sizin yüzünüzü neden kara çıkaracaktım? Bu soruyu sana sormaktan bile korkuyordum, anne. O dönemde kendimi o kadar yalnız ve terkedilmiş hissediyordum ki, tassavur edemezsin. Tek istediğim, senin de bana zaman ayırman, benimle konuşup dinleşmen ve yeri geldiğinde hoşça vakit geçirebilmemizdi. Tıpkı sınıftaki kızların anneleri gibi. O anneler bazen gelir, öğretmenlerle görüşürler, okuldan kızlarını alırlardı. Ne kadar cıvıl cıvıl ve neşeli olurlardı. Böyle bir ortamın eksikliğini hissettim hep. Bu arzuladığım, eksikliğini hissettiğim şeyleri yapamayacak durumdaydın belki, bilmiyorum! Belki taşıdığın yükün altında eziliyordun, o güzelim „koltuk sefalarımızı“ unuttuğum bile, kim bilir? O zamanlar adını koyamasam bile yaşadığım duygular şu idi: uzaklaşıyorduk birbirimizden, ve dilimizi yitiriyorduk.

O dönemdeki hayatım benim için kolay değildi, anne! Belki sizler de kendinizi terkedilmiş hissettiniz, sizin kuşağınız daha da zor bir gençlik geçirmiş olabilir, bilmiyorum. Ama sizin

çektikleriniz, benim de aynı güçlükleri çekmemi haklı kılar mı? Bunları düşündükçe çok üzülüyorum. Keşke konuşabilseydik. O zaman saklanmaktan, yasaklanmış bir şeyi yapmanın ağırlığından beni kurtarmış olacaktınız.

Anne, nasıl söyleyebilirdim öğretmenime; “bundan böyle tiyatro ekibine katılmama annem babam yaşımdan dolayı izin vermiyor” diye. Ben anlayamıyordum bunu. Yetenekli olduğum söyleniyordu, tiyatroyu seviyordum. Başarımla onur duymanızı isterdim, benimle sevinip, benimle mutlu olmanızı. Tıpkı ilkokul dönemimde olduğu gibi.

13 yaşındaki bir çocuk için arkadaşlarının yaptıklarını yasaklar nedeniyle yapamamak, onlara gıpta etmek ne kadar zordur, bir bilerseniz! O zamanlar bu duyguları ifade edemiyordum. Yapabileceğim tek şey saklı saklı tiyatro grubuna katılmaktı. Fakat şunu söyleyebilirim: oğlanlarla birlikte tiyatro çalışmalarına katıldım diye, sizin deyiminizle “başıma bir şey gelmedi”.

O zamanlar kendimi terkedilmiş ve çok yalnız hissediyordum. Anneciğim, Cemil’in bana yaptıklarına nasıl göz yumdunuz, nasıl görmezden geldiniz? Farkındaysan o zaman demediğim gibi şimdi de “abi” demiyorum ona. Abi sözcüğü bende bir saygıyı çağırıyor. Cemil ise “Abi” sözcüğünün içini dolduramadı, o saygıyı hak etmedi. Bana baskı uygulamaya çalıştı. Evde dövdü beni. Siz bunu biliyordunuz. Okula gidip gelirken beni takip etti. Yanımdaki okul arkadaşımı tehdit etti. Ne yapabiliyordum? Ne söyleyebilirdim? Söz tükenmişti. Bildiğim tek şey, yaşananın yanlış olduğunu sezmemdi. “Dur, yeter artık!” diyemiyordum. Bunun için sizin desteğinize ihtiyacım vardı. Sizler, benim annemdiniz, babamdınız, beni savunabilir, beni koruyabilirdiniz. Beni korumanızı hayal ediyordum hep!



Anımsıyor musun anneciğim, ortaokul bitirme sınavlarına girmek istediğimi söylemiştim size. 17 yaşındaydım ve öğretmenimiz, bu işi mutlaka yapmamı söylüyordu, “o zaman yüksek öğrenim yolu açılacak” diyordu. Üstelik derslerim iyiydi, o sınavları rahatlıkla başarabileceğimi vurguluyordu sevgili öğretmenim Frau Dingfeld. Çekinerek konuyu size açtım. Babam sakın dinliyordu. Cemil bile her zaman olduğu gibi atılmadı hemen. Yüreklendiğim. Sevgiyle, umutla anlattım. “Realschulabschluss”u yaptıktan sonra kütüphanecilik okuluna gitmek istediğimi söyledim. Oysa o zamanlar öyle bir okulun yahut öğrenimin olup olmadığını bilmiyordum bile. Bildiğim, okumayı, dolayısıyla kitapları sevişimdi.



meinen Ohren nicht! Wie können meine Eltern mich jemandem geben, den ich gar nicht kenne? Ja, „geben“ – wie ein Ding.

Papa sagte: „Mein Kind, du bist fast 18 Jahre alt. In unserer Gegend ist das ein Alter, in dem ein Mädchen schon längst hätte verheiratet sein müssen. In einem fremden Land ist es schwer, dass sich ein Mädchen bewahrt. Deshalb sollten wir dich so schnell wie möglich einem Mann geben. Dein Mann soll die Verantwortung für dich tragen. Entlaste mich davon! Hier ist es schwer, einen anständigen Heiratskandidaten für dich zu finden.“ Dann zeigte mir Papa ein Foto von dem Sohn seiner Cousine. Er habe seinen Militärdienst beendet und sei das Kind von Eltern, die ihrem Glauben treu seien. Ein patenter, zuverlässiger Mann sei er, der die Mittelschule beendet habe und bei der Armee Fahrer gewesen sei. Ein Junge vom Dorf eben. Der habe noch „Respekt vor unserer Tradition“, sei nicht so verzogen wie die Stadtkinder.

Was sollte ich sagen? Über diesen Jungen wollte ich nicht reden. Vielleicht wäre er sogar jemand gewesen, mit dem ich mich verstanden hätte. Vielleicht ein Mann mit vielen Vorzügen. Aber das reicht doch nicht aus für die Liebe und für eine Ehe! Hätte ich ihn geheiratet, dann hätte ich das nicht aus freiem Willen getan.

Also habe ich Euch gefragt: „Habe ich das Recht, nein zu sagen?“

Da schrie Cemil mich an: „Du tust, was wir sagen, hast du das verstanden?“ Dann drohte er: „Na, soll ich erzählen, was auf dem Weg von der Schule nach Hause passiert ist, he?“ Er verfolgte mich von da an auf Schritt und Tritt.

Papa, ich weiß, Ihr wolltet mich nicht unglücklich machen. Und glaubt mir, wenn ich noch mal auf die Welt käme, ich wollte keine anderen Eltern als Euch. Ich liebe und achte Euch – aber ich habe inzwischen auch gelernt, mich selbst zu lieben und zu achten.

Lieber Papa, liebe Mama, Ihr wolltet nur das Beste für mich. Aber was ist das? Das Beste wäre Euer Vertrauen in mich gewesen! Alles, was ich in den letzten vier Jahren gemacht habe, habe ich aus Überzeugung und freiem Willen heraus getan. Und Ihr könnt sicher sein: Es war nichts dabei, was ich Euch verheimlichen müsste. Ich wünschte nur, ich hätte all das, was ich in den letzten Jahren geschafft habe, zu Hause bei Euch und mit Eurer Unterstützung erreicht. Wenn Ihr wüsstet,

wie sehr ich meine Klassenkameradinnen hier beneide, die vom Stolz ihrer Eltern berichten, wenn sie eine Prüfung bestanden haben! Ich aber bin ganz alleine. Nur, weil ich jemanden nicht heiraten wollte, den ich nicht liebte.

Dabei fällt mir Eure eigene Geschichte ein:

Ich erinnere mich, dass Ihr Euch manchmal, in den seltenen ausgelassenen Momenten, die Ihr hattet, mit Kosenamen angesprochen habt – so als wäret Ihr Romeo und Julia. Einmal habe ich Euch sogar gefragt, ob Ihr noch weitere Vornamen hättet. Ich war damals 9 Jahre alt. Tante Feride war aus Holland zu Besuch. Ihr habt gelacht und Tante Feride lachte wissend mit. Ich wurde ganz neugierig.

Später hat mir Tante Feride die ganze Geschichte in allen Einzelheiten erzählt. Zum Beispiel wie Du, Mama, Papa bei einem Hochzeitsfest das erste Mal getroffen hast und gleich auf den ersten Blick in ihn verliebt warst. Und dass Du, Papa Briefe an Mama geschrieben hast, die ihr die Schwester Deines besten Freundes heimlich zugesteckt hat. Eure heimliche Korrespondenz blieb aber nicht unentdeckt: Irgendwann, nach einigen Wochen, hat Dich Dein jüngerer Onkel zur Seite genommen und Dich befragt, Papa. Und Du hast ihm gesagt, dass Du Mama liebst. Also hat Dein Vater Boten zu Mamas Eltern geschickt, die in Deinem Namen um die Hand von Mama angehalten haben. Mamas Eltern wollten Bedenkzeit.

In Deiner Familie, Mama, ließ Dein Vater Dich durch seine Schwester befragen und Du hast ihr erzählt, dass Ihr einander schon seit längerem zugeneigt wart und Du gerne seine Frau werden wolltest. Tante Feride hat gesagt, dass Du Dich im siebten Himmel wähnstest, als Deine Tante lächelnd versprach, dass alles gut werden würde.

Aber es kam wohl alles anders. Dein Vater hat über Boten mitteilen lassen, dass er keine Tochter zu vergeben hätte. Als dann Papas Vater um die Hand eines anderen Mädchens für Papa anhalten wollte, ist Papa in eine andere Stadt geflohen und fast ein Jahr lang nicht wieder aufgetaucht, bis sein Onkel ihn ausfindig gemacht hat.

Tante Feride hat mir auch erzählt, wie Du in der Zwischenzeit vor Kummer krank geworden bist, weil immer mehr Brautwerber kamen. Sie sagte, dass Du Dich sogar geweigert hast zu essen, so dass Du ins Krankenhaus gebracht werden musstest. Die Ärzte konnten keinen körperlichen Grund für Deine Krankheit finden, aber sie haben wohl lange mit Deiner Oma gesprochen und Dich dann wieder nach Hause geschickt.

Nereden bilebilirdim ki sizin o suskunluğunuzun altında yatan neden, başka hazır tasarılarınızın olmasıymış.

Sonra? Babamın anlattığı, anlatmaya çalıştığı evlilik! Önce kulaklarıma inanamadım. “Olamaz böyle bir şey!” diyordum kendi kendime. Nasıl olabilir, diyordum, annem, babam beni nasıl hiç tanımadığım birisine verebilir! Evet “vermek”, Tıpkı bir eşya gibi.

Babamın ve senin anlattıklarınız, özetle şöyleydi: “Kızım, neredeyse 18 yaşına bastın, bu yaş, yöremizde, törelerimizde, evlenecek bir kız için fazladır. Yabancı bir memlekette kadın kısmının kendini koruması zordur. Bir an önce evlen, sorumluluğun kocanda olsun. Benim sorumluluğumdan çık artık! Bir an önce başını bağlayalım. Burada helal süt emmiş bir koca bulmak kolay değil.” Sonra da bir fotoğraf gösterdiniz bana. Babamın amcasının kızının oğluymuş. Anlatıyordunuz, askerden yeni gelmiş, anası babası namazında niyazındaymış, aslan gibi oğlanmış, ortaokul mezunuymuş, askerde şoförlük de öğrenmiş. “Köy çocuğu” diyordu babam, “şehir uşakları gibi şımarık olmaz”mış, “anasına, atasına saygıda kusur etmez”miş.

Ne diyebilirdim? Çocuk üzerine konuşmak istemezdim doğrusu. Belki de çok iyi, anlaşabileceğim bir insan. Birçok meziyetleri olan bir genç. Ama bunlar, onu sevmem, onunla birlikte yaşamam için yeterli değil ki! Diyelim ki o çocukla evlendim, evliliğim benim verdiğim kararlar olmayacaktı ki. Çünkü sormuştum size:

“Hayır deme hakkım var mı?”

Cemil atılmıştı o zaman ve bana bağırmıştı: “Ulan biz ne dersek o olacak, anladın mı!” Sonra da okul dönüşü beni erkek arkadaşımınla gördüğünü ima ederek “Anlatayım mı, ha, anlatabilir mi?” diyerek tehdit etmişti. O günden itibaren beni açık açık takip etmişti. Soluk alamıyordum artık.

Ah, biliyorum babacığım, sizler benim kötülüğümü istemiyordunuz, benim mutluluğumu istiyordunuz. Sizler benim annem babamsınız, yeniden dünyaya gelsem başka bir annenin babanın çocuğu olmak istemem doğrusu. Yine sizin çocuğunuz olmak isterim. Her şeye rağmen. Sizleri seviyorum, sayıyorum, tıpkı kendimi de sevdiğim gibi, kendime de saygı gösterdiğim gibi.

Sizler anneciğim, babacığım, sadece ve sadece benim iyiliğimi istiyordunuz, biliyorum. Ama iyilik, size göre iyilikti. Ama keşke bana güvenseydiniz. Bu son dört yılda ne yaptımsa bilinçli ve isteyerek yaptım. Ve şundan emin olabilirsiniz: yaptığım hiç bir seyden dolayı ne benim, ne de sizin utanmanız gerekmez.

Tek istediğim şey: keşke bütün bu ulaştığım şeylere, sizin yanınızda, sizin desteğinizle ulaşıyordum. Buradaki sınıf arkadaşlarım, sınavları başardıkları zaman anne babalarının ne kadar sevindiklerini, ne kadar övündüklerini anlattıkça, ben onları o kadar kıskanıyordum ki, tasavvur edemezsiniz.

Ben bir başımayım, yapayalnız. Sadece ve sadece TANIMADIĞIM birisiyle evlenmek istemediğim için.

Şu anda, anneciğim babacığım, gençliğinizde sizin yaşadıklarınızı düşünmeden edemiyorum.

Pek seyrek de olsa bazen birbirinize “Leyla” ve “Mecnun” isimleriyle hitap ederdiniz. Anımsıyor musunuz, o zamanlar 9 yaşlarındaydım ve sizlere sormuştum, “Başka isimleriniz de var mı?” diye. Hollanda’da yaşayan ve o günlerde bizde konuk

olan Feride teyze’nin imalı gülüşüne siz de katılmıştınız. Çok meraklanmıştım.

Daha sonra Feride teyzem nasıl evlendiğinizi ayrıntılarıyla anlattı, anneciğim: babamla bir düğünde nasıl karşılaştığınızı ve ilk bakışta nasıl aşık olduğunuzu. Baba, senin anneme nasıl mektuplar yazdığını ve arkadaşının kız kardeşiyle bu mektupları nasıl iletildiğini. Bu durum, amcanın gözünden kaçmamış, Baba. Bir süre sonra amcan sormuş, neler oluyor diye. Sen de gönlünün annemde olduğunu, annemi sevdiğini söylemişsin. Bunun üzerine baban annemlere dünürücü göndermiş. Ve annemi istetmişsiniz. Annemin ailesi ise düşünelim deyip zaman istemiş.

Anneciğim, babanın talimatıyla halan sana, babamla evlenmek isteyip istemediğimi sormuş. Sen de gönlünün babamda olduğunu ve onunla evlenebileceğini söylemişsin. Halan, “Sen merak etme, her şey yoluna girecek, muradınız olacak,” dediğinde sevinçten nasıl havalara uçtuğunu pek canlı anlatmıştı Feride teyzem.

Ama her şey istenildiği gibi olmamış. Senin baban bir haberci göndererek evlendirecek kızının olmadığını söyletmiş, Anne. Baba, bunun üzerine baban senin için başka bir kız istetmiş. Sense annemi seviyormuşsun. Ve elinden gelen tek şey, başka bir kente kaçmak olmuş. Neredeyse bir sene, amcan seni buluncaya kadar ortadan kaybolmuşsun.

Anne, Feride teyzem, üzüntüden nasıl hasta olduğunu da anlattı: “Dünürçülerin biri gidiyordu biri geliyordu. Üzüntüden iyice hastalanmıştı annen, aştan ekmekten kesilmişti. Öyle oldu ki anneni hastahaneye kaldırmak zorunda kaldık. Doktorlar bir şey bulamadılar, ama Memnune ninemle uzun uzadıya konuştular. Biz de gittiğimiz gibi geri döndük. En sonunda rahmetli Memnune ninem araya girerek işe el koydu. Hemen imamı ve babamı çağırıp, bir odaya kapandılar, üçü birlikte uzun uzun konuştular. Aynı gece annenin yatağına giderek, birbirini seven iki kişinin ayrılmasına izin vermeyeceğini söylemiş, Memnune ninem. İki hafta sonra da, bayağı düzelmişti annenin sağlığı ki, babanın ailesi anneni istemeye geleceklerini haber ettiler. Ve babam, dünür gelmelerini kabul etti.

Annen çok heyecanlıydı, çünkü konuklar arasında İmam Efendi de vardı. Kahve faslından sonra Memnune nine anneni içeriye çağırdı. İçerde İmam Efendi annene şunu sordu: ‘Kızım, dinimizde hiç kimse kendi arzusu dışında, zorla bir kişiyle evlendirilemez. Ve evliliği kabul etmek, hiç kimsenin etkisi ve korkusu olmaksızın gerçekleşmelidir. Bu yüzden sana soruyorum: Hasan’ın babası seni oğluna uygun görmüş. Sen de Hasan ile evlenmek istiyor musun?’ Kanımca annen avazı çıktığı kadar bağırmak, evet demek isterdi. Ama onların beklediği gibi, ‘babam uygun gördüyse ben de babamın isteğine uyarım’, dedi. Bunun üzerine İmam Efendi gülümseyerek tekrar sordu: ‘Kızım, şu an çok önemlidir, hiçbir şeyden çekinmeden Hasan’ı isteyip istemediğini tekrar soruyorum sana’. Annen, Memnune Ninemin cesaret verici bakışlarını görünce, tüm cesaretimi toplayarak, ‘evet, Hasan ile evlenmek istiyorum, babam da uygun görüyorsa’ dedi nihayet!”

Evet sevgili anneciğim, sizin hikayenizi gözlerimin önüne getirince, yüreğim çarpıyor, içim ısınıyor. Aynı zamanda ama içim cız ediyor. Neden mi? Böyle bir tecrübeden sonra beni, kızınızı, istemediğim birisiyle evlendirmek istemiş olmanız anlayamıyorum!

Anımsıyor musunuz, Cemil bir oğlanla buluştuğumu size



Und dann hat Deine Oma Memnune endlich ein Machtwort gesprochen und den Imam gerufen! Deine Oma, Dein Vater und der Imam haben sich zu dritt eingeschlossen und lange miteinander gesprochen. Und danach hat Dir Deine Oma noch in der selben Nacht versprochen, dass sie nicht zulassen würde, dass zwei Liebende getrennt würden. Zwei Wochen später ging es Dir etwas besser und Papas Familie ließ anfragen, ob sie Euch besuchen und um Deine Hand anhalten dürfte. Dein Vater willigte ein.

Tante Feride erzählte, wie aufgeregt Du damals warst, Mama, und wie Oma Memnune Dich nach der Kaffeezeremonie endlich zu ihnen gerufen hat: Der Imam sagte: „Mein Kind, in unserer Religion darf niemand gegen seinen Willen verheiratet werden. Und die Einwilligung zur Heirat muss ohne Zwang erfolgen. Deshalb frage ich dich: Hasans Vater hat für seinen Sohn um deine Hand angehalten. Möchtest du Hasan heiraten?“ Tante Feride glaubt, dass Du am liebsten laut „ja!“ geschrien hättest. Stattdessen hättest Du, wie man es von Dir erwartete, gesagt: „Ich will das, was mein Vater will.“ Der Imam habe gelächelt und Dich noch einmal aufgefordert: „Mein Kind, jetzt ist der Moment gekommen, an dem du sagen musst, was du fühlst und nicht, was man landläufig von braven Töchtern erwartet. Sage ohne Angst, was du willst!“ Da hättest Du einen kurzen Blick zu Deiner Oma geworfen, die Dir aufmunternd zunickte, Deinen ganzen Mut zusammengenommen und gesagt: „Ja. Ich möchte Hasan heiraten, wenn mein Vater damit einverstanden ist.“

Wenn ich an diese Geschichte denke, bin ich richtig gerührt. Aber gleichzeitig spüre ich einen Stich im Herzen, weil ich nicht verstehen kann, dass Ihr nach solch einer eigenen Liebesgeschichte mich, Eure Tochter, gegen meinen Willen verheiraten wolltet!

Hattet Ihr denn all das vergessen, als Cemil Euch erzählte, dass ich mit einem Jungen „rummachen“ würde? Denn danach wurde alles noch schlimmer! Statt mit mir zu reden, habt Ihr mir den Umgang mit allen meinen Freunden verboten, nicht nur mit diesem einen Jungen. Ich habe sehr gelitten! Dabei wäre alles so einfach gewesen, wenn Ihr mich gefragt hättet, wer dieser Junge war. Dann hättet Ihr gewusst, dass Ihr Euch keine Sorgen zu machen brauchtet.

Der Junge, um den es damals ging, war Kemal. Und heute möchte ich Euch von ihm erzählen.

Kemal war ein ehemaliger Schulkamerad und besuchte inzwischen das Gymnasium. Wir hatten eine rein freundschaftliche Beziehung zueinander. Wir trafen uns und gingen spazieren, und ab und zu setzten wir uns in ein Café, tranken heiße Schokolade und sprachen über unsere Träume und darüber, was wir in unserem Leben alles machen wollten. Er war damals mein großes Vorbild!

Kemal kommt aus dem Iran. Er ist vor dreizehn Jahren mit seinem Onkel aus dem Iran geflohen. Seine Eltern leben noch dort.

Jetzt studiert er in Hamburg und jobbt nebenher bei einer Werbeagentur. Nach seinem Diplom im nächsten Jahr wird er dort richtig arbeiten.

Damals war Kemal ein Freund. Er war jemand, mit dem ich reden konnte, der mir zuhörte. Jetzt liebe ich ihn.

Kemal ist vor einem Jahr hierher gezogen. Nein, wir leben nicht zusammen. Wir leben in getrennten Wohnungen, jeder für sich, aber mit einer gemeinsamen Zukunft vor Augen.

Damals, vor vier Jahren, als ich weggelaufen bin, wollte Kemal mit mir kommen. Ich habe es abgelehnt. Ich wollte meinen Weg allein gehen.

Euch über meine Flucht zu schreiben, fällt mir immer noch schwer. Glaubt mir, Mama und Papa, es ist nicht leicht für ein Kind, einfach von zu Hause wegzugehen. Auch in Deutschland nicht.

Es war drei Tage bevor wir in den Urlaub fuhren. Alles war bereit, die Flugtickets, alles... Ihr sagtet „Urlaub“. Ich ahnte Fürchterliches, denn ich fand meinen Pass nicht in dem Schubfach, in dem alle unsere Pässe aufbewahrt wurden.

In dieser Nacht ging ich gerade in die Küche, um etwas zu trinken und hörte Euch im Wohnzimmer miteinander reden. Normalerweise habt Ihr um die Zeit längst geschlafen. Das machte mich stutzig. Ihr hattet wohl nicht bedacht, dass ich Euch von der Küche aus hören konnte. Ich hörte Euch über meine Trauung reden, selbst der Termin beim Standesamt in der Türkei war schon festgelegt! Ich konnte es einfach nicht fassen, dass Ihr, meine Mutter und mein Vater, mich jemandem „geben“ wolltet, den ich nicht liebte!

Ich musste schnell handeln... Schon in zehn Tagen sollte ich mit diesem Jemand, den ich nicht wollte, standesamtlich verheiratet werden. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht! Ich wartete bis Du, Papa, zur Arbeit gegangen warst. Mama und Cemil schliefen noch. Unserer Nachbarin, die ich im Treppenhaus traf, sagte ich, ich müsse Besorgungen für Mama machen. Ich ging direkt zum Bahnhof und nahm den ersten Zug, der fuhr; einen Zug nach Hamburg.

In Hamburg angekommen, ging ich direkt zur Polizeiwache. Im Nachhinein bin ich froh, dass das genau richtig war! Nein, ich habe Euch nicht schlecht gemacht. Ich habe lediglich gesagt, dass wir nicht miteinander reden könnten und dass ich befürchtete, gegen meinen Willen in der Türkei verheiratet zu werden. Sie haben sich dann mit der zuständigen Behörde bei Euch in Verbindung gesetzt und die nötigen Informationen und Daten für Ersatzpapiere eingeholt. Anschließend haben sie mich in eine Zufluchtseinrichtung für Mädchen und Frauen gebracht.

Die Mitarbeiterinnen dort haben mich intensiv beraten und mich bei allen Entscheidungen unterstützt. Nach einem Jahr hatte ich meinen Realschulabschluss in der Tasche. Jetzt mache ich im Rahmen meiner Ausbildung ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung. Eines Tages möchte ich studieren und jungen Leuten, die wie ich Rat und Hilfe brauchen, weiterhelfen.

Vor allem aber habe ich in den letzten vier Jahren gelernt, über das, was mich bewegt, zu sprechen. Ich habe „nein!“ sagen gelernt und ich habe gelernt zu sagen, was ich will.

Und mehr noch: Ich habe in dieser Einrichtung junge Frauen aus unterschiedlichen Ländern kennen gelernt, die in einer ähnlichen Lage waren wie ich oder denen es noch schlimmer erging, weil sie den Mann, den sie nicht liebten, bereits geheiratet hatten. Sie waren sehr unglücklich und hatten zum Teil schreckliche Dinge erlebt.



anlatmıştı. Neden kendi aşk hikâyenizi hatırlamadınız? Neden benimle konuşmak yerine sadece o çocukla değil, tüm arkadaşlarımla buluşmamı, görüşmemi yasakladınız!

O günden sonra yasaklı bir hayat başlamıştı. Çok acı çektim bu yüzden. Oysa her şey çok daha basit açıklığa kavuşturulabilirdi: O çocuğu bana sormuş olsaydınız, her şeyi size anlatabilirdim, o zaman kaygılanmanıza gerek olmadığını bilecektiniz.

O zamanlar söz konusu olan oğlanın adı Kemal'di. Kemal'i anlatmalıyım size.

Kemal de benim gittiğim okula gitmiş, sonra da ortaokul bitirme sınavlarını kazanıp liseye devam etmiş. İlk zamanlar, yani sizinle birlikte yaşarken, onunla aramdaki ilişki, arkadaşlık bazındaydı, platonik bir ilişki. Buluşmak, birlikte yürümek, zaman zaman bir yere oturup kahve veya çikolata içmek ve her birimizin geleceği üzerinde hayaller kurmaktan ibaretti. Kemal o zamanlar benim idealimdi. Onun başardığını bende başara bilmek istiyordum.

Kemal, İranlı. 13 yıl önce amcası ile İran'dan kaçmışlar. Annesi, babası hala İran'dalar. Şimdi üniversitede okuyor burada. Şu anda öğreniminin yanı sıra bir reklam ajansında çalışıyor. Bir yıl sonra okulu bitirince tam gün çalışacak.

O zamanlar beni dinleyen tek insan, tek dost Kemal'di. Şimdi birbirimizi seviyoruz.

Bir yıl önce Kemal de taşındı Hamburg'a. Hayır, beraber yaşamıyoruz. Her ikimizin de ayrı evi var. Ama geleceğe dönük planlarımız var: hayatı paylaşmak!

Dört yıl önce evden kaçarken Kemal de benimle birlikte gelmek istedi. Hayır, dedim. Kendi yolumu kendim çizmek istiyordum.

Size o günlerden, evden nasıl ve neden kaçtığımı bahsetmek yazmak hâlâ zor geliyor bana. Anneciğim, babacığım, inanın bir çocuk olarak ana baba evini terk etmek kolay değil. Hayır, Almanya'da dahi kolay değil.

Türkiye'ye "tatil"e gitmemize üç gün kalmıştı. Uçak biletleri filan her şey hazır. Siz tatil diyordunuz. Ben bir şeylerden kuşkulanıyordum. Pasaportlarımızın olduğu çekmeceye baktım. Benim pasaport yoktu yerinde.

Aynı akşam oturma odasında konuşuyordunuz. Oysa o saatlerde genel olarak uyuyor olurdunuz. Dikkatimi çekti. Benim mutfakta olabileceğimi düşünmemiştiniz. Ve orada kararınızı, Türkiye'de neler yapmak istediğinizi öğrendim. Türkiye'de benim nikah günümü bile ayarlamıştınız. Duyduklarıma inanmıyordum, sizler, annem ve babam nasıl olur da beni hiç tanımadığımı, sevmediğim birisine "verebilir" diniz?

Çabuk karar vermem gerekiyordu. Gece boyunca uyuyamadım. On gün sonra isteğim dışında birisiyle nikah masasına oturdum, ve bana haber verilmiyordu, çünkü "hayır" demiştim. Ne yapabiliyordum? Sabah senin işe gitmeni bekledim, baba. Annem ve Cemil uyuyorlardı. Merdiven başında karşılaştığım komşu kadına alışveriş yapmaya gittiğimi söyleyip cümle kapısından fırladım. Hiç vakit kaybetmeden "bahnhof"a gittim. Ve ilk kalkan tren için bilet aldım. Hamburg'a gidiyordu tren.

Hamburg'da iner inmez doğru bir polis merkezine gittim. Sonraki dönemde bu kararımın çok isabetli olduğunu anlayacaktım. Ve ilgili birimden yardım istedim. Hayır, sizi kötülemedim. Sadece anlamadığımızı, annemin babamın arzumu dışında beni evlendirebileceklerinden kuşkuya düştüğümü söyledim. Ve yanımda kimliğimin olmadığını. Duisburg kenti yabancılar dairesiyle ilişkiye geçtiler, oradan gerekli bilgiyi aldıktan sonra bana kimlik yerine geçecek geçici bir belge verdiler. Daha sonra da sadece kadınların sığınabileceği ve korunduğu bir yurda götürdüler beni.

Orada çalışan elemanlar bana yardımcı oldular. Bilgilendirdiler. Bir yıl içerisinde "Realschulabschluss"u yaptım. Şu anda bir sosyal kurumda stajyer olarak çalışıyorum. Günün birinde lisansımı yapıp sosyal görevli olarak insanlara yardımcı olmak istiyorum.

Dört yıl içerisinde konuşmayı öğrendim. Konuşabiliyorum artık. Kolay olmadı bu. Özlemlerimi ve duygularımı dile getirebilmeyi öğrendim. "Hayır" diyebilmeyi ve "Hayır" diyebilmenin anlamını kavradım.

İlk kaldığım, yardım gördüğüm o sosyal kurumda benim durumumda veya daha da vahim bir durumda olan birçok genç kadın ve kızla tanıştım. Aileleri tarafından maddi ve manevi baskıyla evlendirilmiş, talihsiz, acı çekmiş fertlerdi onlar. Olmadık çilelere katlanmışlardı.

Anneciğim, babacım, sizi yargılamıyorum. Tam tersine: bana olan sevginiz konusunda en küçük bir kuşku yok. Üstelik



Liebe Mama, lieber Papa, ich mache Euch keinen Vorwurf und verurteile Euch auch nicht. Im Gegenteil: Ich weiß, Ihr wolltet immer, dass es mir gut geht und dass ich glücklich werde. Jetzt bin ich wirklich glücklich – oder doch fast. Denn eines fehlt mir noch dazu:

Liebe Mama, lieber Papa, nächstes Jahr, wenn Kemal mit seinem Studium fertig sein wird und ich mit meiner Ausbildung, wollen wir heiraten. Und wir wünschen uns nichts so sehr, als dass Ihr bei unserer Trauung dabei seid.

Ich liebe Euch und wünsche mir Euch an meiner Seite.  
Eure Euch liebende Tochter  
Aysun

P.S.: Ich hatte Frau Krömke, der Leiterin der Einrichtung, in der ich Zuflucht gefunden hatte und mit der ich immer noch in Kontakt bin, von meinem Brief an Euch erzählt. Sie fragte mich, ob sie den Brief lesen dürfe. Da sie meine Geschichte seit vier Jahren kennt, willigte ich ein und habe ihn für sie übersetzt.

Frau Krömke schlug vor, diesen Brief zu veröffentlichen, natürlich nach Änderung der Namen und Orte. Ich habe lange darüber nachgedacht und bin zu dem Entschluss gekommen, einzuwilligen. Ach Mama, Papa, es gibt so viele traurigere Lebensgeschichten von jungen Frauen und Männern aus der Türkei, vom Balkan, aus Indien oder aus arabischen Ländern, die gegen ihren Willen verheiratet wurden, die unglücklich sind und keinen Ausweg wissen. Warum sollen sie dasselbe durchmachen, was wir durchgemacht haben? Vielleicht hilft die Veröffentlichung dieses Briefes der einen oder anderen Familie.

şuna da inanıyorum: sizler benim iyiliğimi istediniz, benim mutluluğumu istediniz. Ama inanın, şimdi mutluyum ben. Tam olmasa bile mutlu sayılabilirim. İyice mutlu olabilmem için, sanıyorum eksik olan tek şey şu: anneciğim, babacığım, Kemal'in öğrenimi gelecek yıl bitecek. Benim öğrenimim de tamalanınca, evlenmek istiyoruz.

Tek hayalimiz, o mutlu günümüzde bizimle birlikte olmanız.

Sizleri seviyorum ve yanımda olmanızı diliyorum.

Sizi çok seven kızınız.

Aysun

Not:

İlk başlarda sığındığım ve hala bağlarımı koparmadığım kurumun yöneticisine bu mektuptan bahsetmişim. Eğer izin versem, okumak istediğini söyledi Frau Krömke. Ne de olsa dört yıldır tanıyor yaşam hikayemi. Üşenmedim, tercüme ettim mektubu.

Frau Krömke mektubu okuduktan sonra bir öneri getirdi: mektupta geçen isimleri ve şehirleri kısmen kaldırarak, kısmen değiştirerek mektubu yayımlamak istiyordu.

Karar vermeden önce uzun uzun düşündüm: ve evet dedim, yayınlanmasını onayladım. Ah anne, ah baba, bir bilseniz ne kadar çok acı çekmiş genç kızlar ve erkekler var: Türkiye'den Balkanlardan, Hint yarımadasından ve arap ülkelerinden. Ve hepsi de istemedikleri kişilerle evlendirilmişler. Hepsi mutsuz, çaresiz ve bir çıkmazdalar. Biz evcek bu acıyı yaşadık, yaşıyoruz hâlâ. Yaşadıklarımızı öteki insanlara neden iletmeyelim? Bizim çektiğimiz acılar neden başka insanların bilinçlenmesine yardımcı olmasın?



#### Impressum

Türkischer Text  
Übersetzung / Deutsch  
Fotos  
Gestaltung  
Druck

**Habib Bektaş**  
**Ümit Yüzen-Grabski**  
**Bernd Böhner**  
**Jünger + Michel**  
**Variograph Druck- & Vertriebs GmbH**

#### Herausgeber

©Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.  
Boppstraße 10  
D-10967 Berlin  
Fon 030.25 90 06 - 41  
Fax 030.25 90 06 - 50

[www.ane.de](http://www.ane.de)  
[www.aktiv-fuer-kinder.de](http://www.aktiv-fuer-kinder.de)

#### Gefördert von

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Weitergabe und Veröffentlichung durch Dritte nur mit  
Zustimmung des MGFFI des Landes NRW